

796

UNIV. BIBLIOTH.
* 1881 *
MELSIINGFORS

Eingeschrieben. Registrees.
Osterreich.

REKOMD.

Herrn L. Anzengruber.

3P 40E

1394
Wien, VI.
Hofmühlgasse 2.

7.11.1877.

L



Dr. N. 15, 771

Liedholm b. Åfors, Aug. d. 2-8, 1881.



4
auch nur
fünchzig
vollkommensteren
Flecken, wenn anders
Wien jetzt bald vorgerücken werden muss und der Weg dorthin
aufrecht ab Hamburg - unsere
nordische Vegetation - eingetrich-
ten ist. Brüssel ist wohl mit
natürlich Wien. -
Hofbibliothek des k. k.
Mich. Bolin

Mein velleisches Freund
Anbei erhalten Sie eine Anweisung auf 100 als Honorar für eine Uebersetzung Ihres "Linnam", welche durch meine Wenigkeit bewerkstelligt im Juli- u. Augustheft unseres hiesigen Monatschrift zur Veröffentlichung gelangt. Das Honorar ist berechnen, dürfte Ihnen aber nicht unwillkommen sein, und da selbiges ganz unerswartet sich einstellt, dürfte die Bemessenheit des Betrages einige Ratschuldigung finden. Unsere Zeitschrift hat keine allgütige Vorbereitung und kann demnach im Honorar, zumal von Uebersetzungsarbeiten nicht so splendet sein wie die Organe, denen es vorzugsweise Ihre Sachen im Original zu bringen. Erstweilen freut es mich, Sie dem schwedischen Republikum vorgestellt zu haben. Damit Sie sehen, wie sich das Ding in diesem nordischen Gewande aussimmt, erhalten Sie einige Reparaturlagen der ganzen Erzählung unter Briefband, sobald der Abdruck des im Augustheft eingehenden Hefthe erfolgt ist.

Dass ich Ihre Einwilligung zum Uebersetzen nicht vorher eingeholt, werden Sie damit als befügt anerkennen, dass Sie mir ein Uebersetzungsrecht Ihres dramatischen Werkes eingeräumt. Dass ich es auf die Erzählung ausgedehnt, werden Sie mir nicht als Eigenmächtigkeit ausdeuten, da Sie mir zu gut wissen, dass ich durchaus in Ihrem Interesse dabei gehen. Selbst übrigens ist mit der Linnam so ins Herz gewachsen, dass ich mir

Die Bethätigung meiner Anhänglichkeit für ihn und seinen Urtheil durch
 gehen müsste, als die Hof. Red. mit der nöthigen Gelegenheit dazu bot.
 Einzuweilen ist dies doch wieder etwas, das sich für Sie habe thun können.
 Sowohl die übersetzten Büchnersachen wie der zu übersetzende Schandfleck
 habe ich wohl im Auge, allein dies scheint der guten Dingen anzugehen,
 die Weile haben wollen. Mit Ihrer Umarbeitung sind Sie wohl fertig? —
 Meine Uebersetzung des Einram anbelangend muss ich Ihnen erklären,
 das ich sowohl aus räumlichen wie noch einem andern Gesicht anzusehen.
 den Grund einige unwesentliche Kürzungen und Umschreibungen habe
 vornehmen müssen. Es betrifft dies die im Dialekt geführten Gespräche,
 die in dieser Eigenthümlichkeit gar nicht wiederzugeben waren. Da nun
 die Darstellung durchweg in der Schriftsprache gehalten werden musste
 und eine so getreue genaue Uebersetzung noch brüder als das Original aus-
 gefallen wäre, habe ich die gleichzeitigen Factica — die Bauern-
 Gespräche im Witzthum und den Aufbruch des Kaplans aus dem Pfarr-
 haus — in referirten Zusammenziehungen gegeben. Das Reiz dieses
 Details im Original ruht auf der Lebendigkeit, wobei das Dialekt von
 wesentlicher Bedeutung ist; wo aber dieses, wo vorliegendenfalls, keine
 Wiedergabe gestattet, da entsteht für den fremden Leser unnöthige Längen,
 die ich nach bestem Vermögen zu kürzen gesucht. Das Ding liest sich
 flüssig und hat mich, das es nun fast auswendig kennt nach mehrem-
 ligen Lesen, bei der Correctur eben so lebhaft wie bei all der Arbeit-
 stunden, die ich durch das Original selber gehabt. Aus rein typographischen
 Gründen habe ich eine von der übrigen abweichende Ordnung in den Absätzen

zu
 sichern. Das
 manchen
 Sommer
 sind Sie
 in
 Marischen
 gewesen. Und
 da
 Kränzen
 in
 und
 wenn

2
Aufenthalte in Wien verbleibt, um dann sich mich bald wohl danach richten zu können, um mir diese Freude zuerkennen

und die Fäulnisse einzuhalten mir erlaubt. Das Ding hätte sonst auf 3 Monatshefte vertheilt werden müssen, was ihm sehr nachtheilig gewesen wäre. Für eines aus einmaligen Veröffentlichung war es aber für die öf. Zeitschrift zu gross. Raumverhältnisse haben es so geführt, dass das Juliheft die beiden ersten Kapitel brachte, was auch deshalb geboten war, weil es galt, eine unvorhergesehene Lücke von einem bestimmten Umfang zu füllen, wobei ich meinen Liebbling ungerührt empfahl. Für das Augustheft haben wir folgende Hände.

Das Übersetzen war mir eine liebe aber doch mühsame Arbeit, ich meine jedoch dem Autor völlig gerecht worden zu sein. Bei einer einzigen Stelle was ich angewies, ob ich den Text nicht getroffen. Es ist dies auf der vorletzten Seite gegen den Schluss hin, wo die letzten Worte 'starke das Gericht' so stehen, dass man vermuthen könnte, das Wort "Gericht" sei in der Bedeutung von Vision gemeint. Ich habe es mir so gedacht, dass der Erzähler sich hier direkt auf das Oathletz des Fortes bezieht, und keine Statthalter eines 'Gerichts' beim Pfarrer in Scene gebracht. Gelegenheitlich sagen Sie mir wohl, ob ich das rechte Verständnis gehabt, mich dünkt ja, weil meine Auffassung ihrem stets einfachen Verfahren entspricht. Es soll mich freuen, wenn Sie mir hierin beizustimmen Anlass finden.

Mittlerweile habe ich mich auch schon über einen neuen Shakespeare-Artikel gemacht. Wie Ihnen aus früheren Briefen bekannt, geht es diesmal Grillparzers Verhalten gegen Vorzüge gegenüber so weit er sich eigenhändig darüber ausgesprochen. Es ist eine im hohen Grade ansprechende Arbeit und will ich hoffen, dass das Ding sowohl dem österreichischen Dichter zur Hochachtung als dem Leser zum Genuss gereichen werde. Bis ich es aber auf dem Wege typographischer Fertigstellung meinen Freunden vorlegen kann wird noch

Den
Sie können sich denken, dass einige
Bismarck mit
Shan für mich
ein Hauptstück beim

vielleicht ein volles Jahr währen, Da das Gemüthtsverändernde Jahrbuch, das
im April 82 veröffentlicht wird, mit meinem Ant. d. Clasp. Artikel bereits
gegründet ist; ochwerlich wird man daselbst mit zwei Beiträgen meine Feder
versuchen wollen. Sollte es Herrsch Dagez kommen, so erhalten Sie wohl auch in
diesem Jahr, spätestens Anfang des künftigen, einen Abdruck von dieser dem
Ansehen nach mühsamen Arbeit, die mir jedoch viel Kopfweh gemacht
und hoffentlich den Lesern amüthet. Ich habe es darauf abgesehen, stillschwe-
gend vorübergehend selbst das Wort zu übernehmen, und bei der Überzeugung,
dass seine kreffenden Bemerkungen die nöthigste Beachtung finden werden,
die ihnen, zerstreut wie sie in den betreffenden drei Bränden seiner
Werte sind, nicht leicht entgegen könnte.

Da mein Aufbruch von hier bald bevorsteht — ich habe Ihnen doch
wohl gemeldet, dass ich zum Herbst eine Spazierfahrt nach Italien vor habe?
— mag ich Ihre Zeilen nicht länger liegen lassen, sondern beifolgende
selbstige in der Voraussetzung, dass Sie den Sommer in Wien zuge-
bracht, wo wo aus Sie mir noch umgekehrt auf hier den Emp-
fang der Baarsendung anzeigen können. Sollte wider mein Vermuthen,
eozend welche Zögerung eintritt, bis Sie in Besitz des Vorlicgendsten
gelangen, so sorgen Sie dafür, dass ich zum c. 25 dieses Monats
in Hamburg; Hotel Moser am Rathhausmarkt, Bereich
sowohl darüber vorfinde wie auch noch darüber, ob ich Sie Auf-
sp. mit Sicherheit in Wien treffen kann. Es ist leicht möglich,
dass ich Goethen vor meines Polzschiff nach Italien komme,
hängt aber von sonstigem Bescheid ab, den ich an jenem Ort erwarte.

